





„Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden.
Es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun.“

Johann Wolfgang von Goethe

Warum das GELSENWASSER-Schulprojekt ?

„Nicht für die Schule, für das Leben lernst du“ ist ein Satz, der in kaum einem Schülerleben fehlt. Eine gute Bildung gilt als wichtige gesellschaftliche Aufgabe. In den öffentlichen Haushalten sind die Ausgaben für Schule und Bildung ein immens großer Posten. Und dennoch ist eine Lage in vielen Schulen entstanden, die nicht mehr als akzeptabel gelten kann.

Die PISA-Studie hat zu Tage gebracht, dass deutsche Schüler im Schnitt schlechter lesen können als gleichaltrige in anderen OECD-Staaten. Die Leistungen in Mathematik und Naturwissenschaften liegen ebenfalls unter dem Durchschnitt. Diese Erkenntnisse waren der Anlass für GELSENWASSER, Schulen im Versorgungsgebiet des Konzerns gezielt zu fördern.

Je 1 Million Euro stehen in den Jahren 2003, 2004 und 2005 zur Verfügung. Gut 400 Projekte können so pro Jahr mit bis zu je 2.500 Euro gefördert werden. Zusammen mit dem Land NRW und weiteren Wirtschaftsunternehmen gründete GELSENWASSER die Stiftung Partner für Schule, der die operative Durchführung des Projekts übertragen wurde. Über 450-mal ist nun schon

Geld an Schulen geflossen. Die vorliegende Broschüre zeigt einige Beispiele – als Impuls für mehr Schulengagement.

„Wer die PISA-Ergebnisse zur Kenntnis nimmt, ist zum Handeln verpflichtet. Dies gilt auch für Unternehmen. Darum unterstützt die GELSENWASSER AG für die nächsten drei Jahre in Zusammenarbeit mit der ‘Stiftung Partner für Schule’ Projekte, die das Leben, Lehren und Lernen an den Schulen verbessern helfen sollen. Wir denken, dies ist eine gute Investition in die Zukunft.“

Prof. Dr. Hartmut Griepentrog, Vorstandsvorsitzender der GELSENWASSER AG



„Früher wurde ich viel schneller handgreiflich, weil ich nicht wusste, wie ich einen Streit mit Worten schlichten konnte.“

Anastasia, 16 Jahre

„Angesichts der leeren Kassen von Kommunen und Land können Anträge auf Leseförderung, Lernzentren und Ähnliches, die unsere gesetzlichen Aufgaben überschreiten, aber zweifellos Lernprozesse stimulieren, nicht gefördert werden. Sie gehören nicht zu den Pflichtaufgaben von Schulen, was ich persönlich sehr bedauerlich finde.“

Dr. Manfred Beck, Vorstand für Kultur, Bildung, Jugend und Sport der Stadt Gelsenkirchen

„Wenn ich die heutigen Zeiten mit meiner Schulzeit oder meiner Ausbildung, ich bin ja auch vom Fach, vergleiche, dann kann man schon das Grausen bekommen. Lehrmittel fehlen an allen Ecken und Enden, die Schulklassen sind zu groß und vielerorts wird berichtet, dass Lehrer sich nur noch als Mangelverwalter verstehen.“

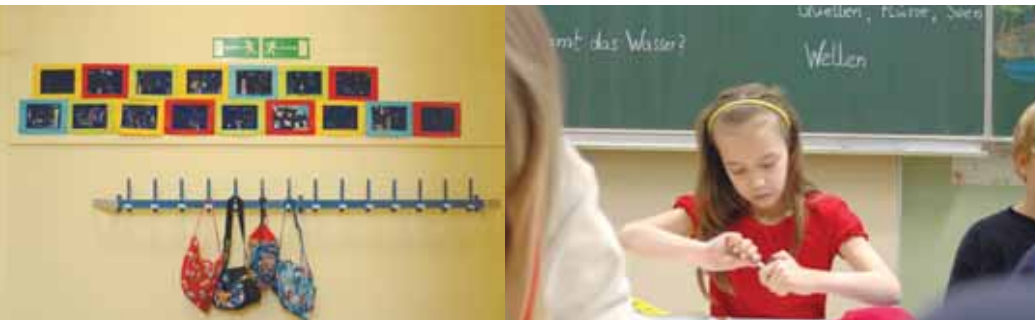
Peter Neururer, Trainer VfL Bochum, ehemaliger Lehrer für Deutsch und Geschichte

Die Situation

Unterrichtsausfall, fehlende Lehrkräfte, veraltete Materialien und mangelnde Ausstattungen werden an vielen Schulen beklagt. Die Aufgaben dagegen wachsen: Schule soll mehr denn je Erziehungsanstalt sein, muss der gewachsenen Gewaltbereitschaft entgegenreten und Integration auf verschiedensten Ebenen betreiben. Vor diesem Hintergrund erklären sich die Defizite

im Leistungsvermögen der Schüler, welches in der PISA-Studie getestet wurde, besser, akzeptabel werden sie dadurch nicht. Seit geraumer Zeit beklagen ausbildende Wirtschaftsunternehmen den sinkenden Wissensstand von Schulabsolventen, die sich für eine Ausbildung interessieren. Zunehmend werden gravierende Mängel auch bei sozialen Komponenten festgestellt.

Es ist also durchaus auch ein Eigeninteresse der Wirtschaft, Schulen darin zu unterstützen, ihre Aufgaben besser erledigen zu können. Darum ist die zentrale Idee des GELSENWASSER-Schulprojektes, dass die Schulen direkt auf die vorhandenen Mittel zugreifen sollen, das Engagement an der Basis soll belohnt und gestärkt werden.



„Mich hat nicht so sehr die Einsicht betroffen gemacht, dass wir zu spät anfangen zu fördern, zu früh selektieren, uns unentwegt ideologisch um Bildungsstrukturen kümmern und nicht um die Bildungskonzepte und die individuelle Lernförderung. Sehr betroffen hat mich gemacht, wie viele Ausgegrenzte es an deutschen und nichtdeutschen Kindern gibt.“

Prof. Dr. Rita Süßmuth zur PISA-Studie



„Durch eine gezielte Förderung einzelner Projekte werden Kreativität und Engagement über das übliche Maß hinaus geweckt und Aktivitäten in Gang gesetzt, die ohne diese finanzielle Hilfe nicht möglich wären.“

Bürgermeisterin Marianne Schmitz-Neuland, Petershagen



„Die GELSENWASSER AG hat mit ihrer Idee Zeichen gesetzt. Ich weiß von Schulen, dass sie das Geld gut gebrauchen können und ich höre von Schulen, dass das unkomplizierte Antragsverfahren sehr geschätzt wird.“

Bürgermeister Klaus Bechtel, Herten



„Mit GELSENWASSER haben die Marler Schulen einen Förderer gefunden, der gezielt eine Auswahl aus Vorhaben trifft und diese großzügig unterstützt. Ich freue mich darüber.“

Bürgermeisterin Uta Heinrich, Marl



Von der Idee ...

Um Ideen braucht man sich bei den am Schulprojekt beteiligten Schulen keine Sorgen zu machen, so vielfältig sind die bisher gemachten Erfahrungen. Oft ist der Mangel die Quelle für einen Antrag: Es fehlen Bücher oder die notwendigen Regale, Innenausstattungen oder technische Ausrüstungen. Computer altern auch in Schulen, Ausrüstungen verschleißen und müssen erneuert werden. Manchmal sind es auch wahrgenommene Probleme, die eine Idee auslösen,

Gewalt in unterschiedlichen Schattierungen wird thematisiert und bedarf der gezielten Bearbeitung, oft durch externe Kräfte. Streitschlichtungsprogramme und Anti-Mobbing-Kurse können Hilfestellung für die Beteiligten sein. Unterstützung der Integration von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit Migrationshintergrund ist ebenfalls ein Schwerpunkt. Ein ungewöhnliches Projekt ist in diesem Zusammenhang der Hip-Hop-Kurs an der Antoniussschule in Gelsenkirchen.*

In wieder anderen Fällen ist die Idee

schon älter, die Projekte wurden längst ins Leben gerufen, bedürfen jetzt der Erneuerung oder der Verlängerung. Und dann sind da die Initiativen, die schlicht aus dem Unterricht entstehen. So z. B. das Projekt „Vom Roman zum Film“, welches in einem Literatur-Kurs am Grillo-Gymnasium in Gelsenkirchen entstand. Neben Einfallsreichtum engagierter Lehrer und Schulleitungen sind es auch Schüler und Eltern, die hinter den Anträgen stehen, um „ihrer“ Idee zum Leben zu verhelfen.

Dass Vorschläge für Projektanträge auch

aus der Kooperation mehrerer Schulen entstehen können, zeigt das Beispiel Bad Oeynhausen. Hier haben gleich mehrere Schulen zum Thema Wasser Aktionen geplant und Unterricht mit der Schaffung von Biotopen verbunden.

Alle genannten Projekte sind lediglich Beispiele für das Potenzial an Ideen, das an Schulen in NRW vorhanden ist und unter häufig guter Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Schülern und Eltern realisiert wurde.

*Alles zu den genannten Projekten unter www.gelsenwasser-schulprojekt.de

... zum Projekt



„Unser Schwerpunkt in diesem Projekt ist, die Schüler an das Thema Umwelt heranzuführen. Die Kinder lernen in diesem Projekt anders als im Unterricht, und dies stärkt die Mitverantwortung im Rahmen ökologischen Bewusstseins.“

Schulleiterin Karen Heinrich, Grundschule Rehme-Oberbecksen in Bad Oeynhausen



„Ich finde gut, dass es in diesem Projekt um die Umwelt geht und vor allem, dass unser Teich fertig wird. Meine Lieblingspflanze ist die Seerose, weil sie in der Mitte schwimmt und sehr schön ist.“

Caroline, 10 Jahre

10 Schritte zu einem erfolgreichen Projekt

- Idee** Der Anfang aller Projekte.
- Strategie** Die Umsetzung muss geplant, die Kosten kalkuliert werden.
- Abstimmung** ist notwendig, es kann nur ein Projekt pro Schule und Jahr beantragt werden.
- Projektantrag** online ausführlich ausfüllen, die Jury hat keine weiteren Informationen für ihre Entscheidung.
- Genehmigung** des Schulleiters ist Pflicht; beantragen können Schüler, Lehrer und/oder Eltern.
- Stiftung Partner für Schule** Hier werden alle Anträge gesammelt und auf Zulässigkeit untersucht.
- Jury** Die unabhängige Jury prüft und entscheidet nach inhaltlichen Kriterien.
- Überweisung** Das Geld kommt.
- Projekt** Jetzt kann es losgehen.
- Dokumentation** Jedes Projekt muss auf www.gelsenwasser-schulprojekt.de dokumentiert werden.

Was wird gefördert?

Im Mittelpunkt der Förderung durch GELSENWASSER stehen vor allem die folgenden drei Bereiche:

BASISKOMPETENZ

Diese Kategorie umfasst Projekte, die Basiskompetenzen der Schülerinnen und Schüler der Klassen 1–6 trainieren und fördern, insbesondere Lesen, Schreiben, Mathematik und Medienkompetenz. Beispiele für bereits durchgeführte Projekte sind die Einrichtung von Schülerbüchereien, Lese- und Vorleseprojekte.

INTEGRATION (Klassen 1–10)

In dieser Kategorie geht es um Projekte, die kommunikative Prozesse, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Persönlichkeit und soziale Kompetenzen fördern. Auch die Förderung bilingualer Kompetenzen im Unterricht sowie Fortbildungsmaßnahmen für Lehrerinnen und Lehrer zum Erwerb interkultureller Kompetenzen gehören dazu. Beispiele hierfür sind Streitschlichter- und Anti-Mobbing-Projekte.

AUFBAU VON SELBSTLERNZENTREN

Diese Kategorie honoriert den Aufbau von Selbstlernzentren in der Sekundarstufe II, die das eigenständige Lernen und Arbeiten bei den Schülern unterstützen und einüben. Mit Hilfe traditioneller sowie neuer Medien und Lernmaterialien lernen die Schüler, ihre Arbeit eigenständig zu organisieren.

Sonderanträge außerhalb der drei genannten Kategorien sind möglich und werden gesondert geprüft (z. B. Projekte zur Verschönerung der Schule).



„Die Mitarbeit in der Jury hat mir gezeigt, wie engagiert Schulen an die unterschiedlichsten Projekte herangehen, die zu einer deutlichen Verbesserung der Arbeit in Schulen führen können.“



Dr. Matthias Menzel, Städte- und Gemeindebund NRW

„Ich arbeite gerne in der Jury mit, weil die GELSENWASSER AG mit diesem Schulprojekt innovative Wege zur Unterstützung von Schulen geht, diesen Prozess mitzugestalten macht Spaß.“



Roland Berger, Stiftung Partner für Schule NRW

„Mich beeindruckten Schulen, an denen es ein gelebtes Miteinander zwischen Lehrern, Eltern und Schülern gibt.“



Felix A. Wirtz, GELSENWASSER AG



„Schulen leisten im Unterricht und in zahlreichen Projekten erfolgreiche pädagogische Arbeit, die soziale Kompetenz und Grundlagen vermitteln. Sie sollten die Förderanträge dabei jedoch sorgfältig und klar formulieren, damit für die Entscheidung der Jury diese pädagogische Arbeit auch erkennbar und bewertbar wird.“

Ursula Nöllenburg, Rektorin i.R.



„Da hat sich ein Team zusammengefunden, das Schulen die Möglichkeit bieten möchte, ihre Kreativität in die Tat umzusetzen.“

Maritta Sälzer, Elternvertretung



„Die Arbeit in der Jury macht mir Spaß, weil es spannend zu sehen ist, wie Schulen die Gestaltung des Unterrichtstages mit Unterstützung von GELSENWASSER selbst in die Hand nehmen“

Katrin Wüst, Stiftung Partner für Schule NRW

Die Jury

Über die Mittelvergabe entscheidet eine eigens für das GELSENWASSER-Schulprojekt gegründete Jury. Hier sitzt je ein Vertreter der GELSENWASSER AG, des Städte- und Gemeindebundes, der Initiative „Stiftung Partner für Schule NRW“, der Elternvertretung und einer unabhängigen Rektorin i. R. zusammen.

Die Jury prüft alle eingegangenen Anträge sorgfältig und entscheidet dann innerhalb von zehn Wochen über eine Förderung. Dies geschieht im Rahmen einer Jury-Sitzung, in der die Projektanträge vorgestellt und diskutiert werden. Die Förderdauer eines genehmigten Projektes beträgt ein Jahr, in Ausnahmefällen auch länger.

Anträge können jederzeit über die Webseite des GELSENWASSER-Schulprojektes unter www.gelsenwasser-schulprojekt.de eingereicht werden. Es gibt keine Bewerbungsfristen.

Die Bewerbung für eine Projektförderung ist mit Hilfe des Online-Formulars leicht und übersichtlich gestaltet. Einen Förderantrag dürfen Lehrer, Eltern und Schüler stellen, die Schulleitung muss dem Antrag zustimmen.

Buch & Co

In der Kategorie „Basiskompetenz“ werden Projekte gefördert, die den Schülern wichtige Fachkompetenzen wie zum Beispiel Lesen, Schreiben und Mathematik vermitteln. Erfolgreiches Beispiel für ein Konzept zur Förderung von Lesekompetenzen ist die Erich-Kästner-Schule in Haltern am See, die eine multimediale Schülerbücherei mit einem bunten Angebot an verschiedenen Medien eingerichtet hat. Für die

Bücherei wurden diverse Lehrmaterialien wie Lernsoftware, Video- und Hörspielkassetten angeschafft, aber auch ein großer Bestand an Büchern, die von den Schülerinnen und Schülern der Klassen 1 bis 10 ausgeliehen oder in der Bücherei gelesen werden können – eine gemütliche Couch lädt zum Schmökern ein. Lernen und Entdecken in wohnlicher Atmosphäre stehen laut Schulleiter Eugen Holtkamp im Vorder-

grund. In Gruppen bis zu zehn Schülern kann die Bücherei, die auch über eine Computerecke mit Internetzugang verfügt, genutzt werden. Während sich die jüngeren Schüler vor allem mit Büchern, Lern- und Spielprogrammen beschäftigen, steht für die Älteren die Möglichkeit, im Internet zu surfen und zu recherchieren, im Vordergrund.



„Die Bücher, DVDs, CDs und Videos bieten den Kindern aktuelle Möglichkeiten zu lernen, da jedes Medium anders ist. Das fördert die Kreativität, aber auch den Teamgeist.“

Schulleiter Eugen Holtkamp, Erich-Kästner-Schule in Haltern am See

„Ich lese sehr gerne Bücher, vor allem Detektivbücher wie ‘Nick Nase’ oder ‘Fünf Freunde’ – eigentlich nur spannende Bücher. Vorher hatte ich diese Möglichkeit nicht.“

Francis, 11 Jahre



„Besonders toll finde ich die Begeisterung der Schüler, die wir kaum dämpfen können. Das Gemeinschaftsgefühl, der Drang etwas herauszufinden, das ist das Wesentliche.“

Lehrer Heinz Kiko, Städt. Marien-Gymnasium in Werl

Selbstlernzentrum

Auf den Grund gegangen

Bei vielen Schülern von Gymnasien, Real- und Berufsschulen besteht der Wunsch, eigenverantwortlich zu forschen und zu experimentieren. Möglich ist dies in besonderem Maße in den sogenannten Selbstlernzentren und durch einen Projektantrag in der gleichnamigen Kategorie. Dies sind in der Regel EDV Hard- oder Software, doch es gibt auch Spezielleres wie zum Beispiel das „Internationale Tonnenexperi-

ment“ des Städt. Marien-Gymnasiums in Werl. Die Schülerinnen und Schüler der Fächer Biologie und Chemie führen im Rahmen des Projektes selbstständig naturwissenschaftliche Experimente zum Thema „Klima und ökologische Zusammenhänge“ durch. Dazu wird in auf dem Schulgelände aufgestellten Wassertonnen die Populationsdichte von Algen und deren Fressfeinden, den Daphnien, gemessen. Im weiteren

Verlauf werden die Messdaten ausgewertet, dokumentiert und anschließend in einem Symposium vor Publikum präsentiert. Unterstützt und betreut werden die Schüler von ihren Lehrern Heinz Kiko und Dr. Thorsten Nitsch. Das Gymnasium hat für das Experiment einen professionellen Initiator: Der Projektgruppe stehen zur Untersuchung und Auswertung die Labore des Alfred-Wegener-Institutes für Polar- und

Meeresforschung in Bremerhaven zur Verfügung. Das „Tonnenexperiment“ ist international konzipiert; die Messergebnisse sollen in einem bundesweiten Treffen vorgestellt und unter anderem in einer Videokonferenz mit einer teilnehmenden Schule in Alaska diskutiert werden.

Konflikte beherrschen

Mobbing, Aggressionen und Streit an Schulen nehmen stetig zu. Leider zu selten werden den Schülern konkrete Wege angeboten, wie sie die Konflikte eigenverantwortlich und ohne Gewalt lösen können. Gefragt sind hier ganzheitliche Konzepte, die zur Konfliktvermeidung und -beherrschung beitragen und den Schülern dabei das Gefühl geben, ernst genommen zu werden.

Schulleiterin Anette Mertens berichtet, dass auch die Dietrich-Bonhoeffer-Realschule in Geseke mit ruppigem Umgangston, Gewalt und schlechtem Klima zu kämpfen hat. Zusammen mit den Schülern wurden daher für ein Projekt der Kategorie „Integration“ vielfältige Ansätze entwickelt, um dem Problem zu begegnen: Während die Klassen 5 und 6 ein in

den Unterricht integriertes Sozial- und Kommunikationstraining erhalten, sind die Klassen 9 und 10 in Streitschlichter-AGs engagiert. Die älteren Jahrgänge unterstützen mit den dort gelernten Inhalten die jüngeren Schüler bei der gewaltfreien Bewältigung von Konflikten. Zusätzlich gibt es ein Busbegleiter-Projekt, um Auseinandersetzungen, die bereits auf dem Schulweg entstehen,

zu vermeiden. Abgerundet wird das Projekt „Streitschlichtung“ durch die positive Umgestaltung der Schule, insbesondere des Atriums.



„Dieses Projekt hat für unsere Schule eine ganz besondere Bedeutung, weil erst ein sozial akzeptables Klima ordentliche Lernbedingungen ermöglicht. Die Schüler bekommen so ein anderes Verhältnis zu ihrer Schule und deren Umfeld.“

Schulleiterin Anette Mertens, Dietrich-Bonhoeffer-Realschule in Geseke



„Die Genehmigung unseres Projekts durch die GELSENWASSER AG gehört zu den schönsten Ereignissen meiner dreijährigen Dienstzeit an der Hauptschule Hachhausen.“

Lehrer Christian Hubert, Hauptschule Hachhausen in Datteln



„Das therapeutische Reiten ist als eine ganzheitliche Behandlung anzusehen, die Körper, Geist und Seele anspricht — und die Kinder sind so glücklich, dass sie teilweise gar nicht mehr von ‘Sunny’, dem Pferd, wollen.“

Trainerin Sylvia Uckelmann

Integration leben

Sport statt Rumhängen, Teamgeist statt Konflikt: Die Hauptschule Hachhausen in Datteln betreibt seit drei Jahren mit Erfolg eine Basketball-AG, in der sportbegeisterte Schüler einmal in der Woche trainieren und spielen. Durch das Schulprojekt konnte neben der bereits bestehenden Mannschaft endlich ein Nachwuchsteam etabliert werden, so dass Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen gefördert werden. Neue Bälle, Körbe und Trikots sorgten für einen zusätzlichen Anreiz bei den Jugendlichen.

Neben dem spielerischen Training von sportspezifischer Motorik, dem Einüben von kulturübergreifenden Regeln und Normen im fairen Mannschaftssport wird der Aspekt der Integration maßgeblich gefördert. Die Jungen und Mädchen unterschiedlicher Nationalitäten lernen nonverbal zu kommunizieren und sich für ihr Team einzusetzen – kulturelle Schranken haben da keine Chance mehr.

Ein sportliches Projekt für mehr Integration führt auch die Ludgerigrundschule in Billerbeck durch. Sie unterrichtet im Rahmen des integrativen Unterrichts behinderte und nichtbehinderte Kinder. Durch das Schulprojekt kann die Schule nun erstmalig eine heilpädagogische Voltigiergruppe anbieten, an der körperbehinderte, lernbehinderte und nichtbehinderte Schüler gemeinsam teilnehmen. Unter Anleitung von Trainerin Sylvia Uckelmann treffen sich mehrere Kindergruppen im Alter von sieben

bis dreizehn einmal pro Woche, um mit dem Pferd „Sunny“ spielerisch Bewegungsabläufe und kleine Kunststücke zu üben. Trainiert wird in der Reithalle des Zucht-, Reit- und Fahrvereins Billerbeck, der das Projekt unterstützt. Das Erlebnis, mutig sein zu können und sich des eigenen Körpers und seinen Fähigkeiten bewusst zu werden, ist für alle Kinder eine wichtige Entwicklungschance und baut Barrieren zwischen den verschiedenen Schülergruppen ab.



„Die Zirkuspädagogik bietet viele Möglichkeiten, um Kindern neue Bewegungs- und Erfahrungsräume zu eröffnen. Sie regt die Fantasie und Kreativität der Kinder an.“

Schulleiterin Marlies Claus, Schule Meckinghoven in Datteln

„In Zeiten knapper werdender öffentlicher Kassen haben Schulen mit den von der GELSENWASSER AG zur Verfügung gestellten Geldern die Möglichkeit, zusätzliche Projekte in Bereichen durchzuführen, die sonst vielleicht nicht hätten realisiert werden können.“

Bürgermeister Roland Schäfer, Bergkamen



Sonderanträge

Grenzen überschreiten

Manche Projekte beschäftigen sich mit der Stärkung der Persönlichkeit und der sozialen Kompetenzen. Das Zirkusprojekt der Grundschule Meckinghoven in Datteln ist ein Beispiel, wie Mut, Kreativität und Selbstbewusstsein spielerisch gefördert werden können. Für die Schüler der dritten und vierten Klassen wurde der Traum, einmal als Zirkusartist im Rampenlicht zu stehen, mit dem Projekt „Hereinspaziert und pepp’ dich auf!“

Wirklichkeit. Zusammen mit dem Familienzirkus Schnick-Schnack aus Herne organisiert die Schule ein spannendes Zirkusprojekt, in dessen Rahmen die Kinder Kunststücke und akrobatische Einlagen proben.

„Manege frei“ hieß es bereits am 13. Februar 2004, dem Tag der Halbjahres-Zeugnisausgabe: In einer großen Zirkusvorstellung mit Akrobatik, Jonglage und sogar mit Feuer-Kunststü-



cken zeigten die Schüler vor Publikum, dass sie den „großen“ Artisten in nichts nachstehen. Für eine zweite Aufführung zur Verabschiedung der Viertklässler wird schon fleißig geprobt. Auch das harmonische Miteinander steht im Mittelpunkt des Projektes in der Kategorie „Sonderantrag“ – denn nur im Team und nach Absprache kann die Zirkusnummer gelingen.

Grüne Klassenzimmer

Ganz oben auf der Wunschliste steht bei vielen Schülern eine schönere Schule, ein begrünter Pausenhof und eine buntere Gestaltung der Klassenräume.

Ein Beispiel aus Gelsenkirchen: Die Kinder der Nordsternschule gestalten zusammen mit der Schulleiterin Petra Hupperts und den Lehrerinnen Cathrin Meier-Brenner und Bärbel Heinrichsen ein „Grünes Klassenzimmer“ auf dem Schulhof. Der spannendste Unterricht

macht nur halb so viel Spaß, wenn er im tristen Klassenzimmer mit Blick auf die Tafel stattfindet. Deshalb entsteht nun eine Freiluftklasse mit vielen Pflanzkästen und Holz Sitzplätzen, die nach Fertigstellung vom gesamten Lehrerkollegium für verschiedene Lehrfächer in den Grundschulklassen 1 bis 4 genutzt werden soll. Die Schüler sind schon im Vorfeld bei der Planung und Bepflanzung des „Grünen Klassenzim-

mers“ beteiligt; in gemeinsamer Arbeit wird ein Ort für praxisnahen Unterricht im Freien geschaffen. So ergibt sich für die Grundschüler im Alter von sechs bis zehn Jahren die Möglichkeit, die Natur direkt zu erleben, die Pflanzen bei Wachstum und Entwicklung zu studieren und Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen – eine Erfahrung, die für viele „Stadtkinder“ neu und aufregend ist.



„Das Gute daran ist, dass wir unseren Garten im Sommer gleichzeitig als ‘Klassenzimmer’ benutzen können, und das macht den Kindern sehr viel Spaß. Ich merke es den Schülern an, dass sie durch diese Art des Unterrichts einen besseren Zugang zur Umwelt und Natur bekommen.“

Lehrerin Barbara Heinrichsen, Nordsternschule in Gelsenkirchen



„Ich habe bisher beim Umgraben des Gartens geholfen, und das hat richtig Spaß mit der großen Schippe gemacht.“

Karem, 6 Jahre

Daten und Fakten

Nach rund 750 Bewerbungen im Rahmen des GELSENWASSER-Schulprojektes hält die Nachfrage bei der „Stiftung Partner für Schule NRW“, die das Sponsoring-Projekt betreut, unvermindert an. Während die meisten Schulen in den Gemeinden des Versorgungsgebietes die Möglichkeit eines Projektantrages schon genutzt haben, um innovative Projekte zu entwickeln und zu

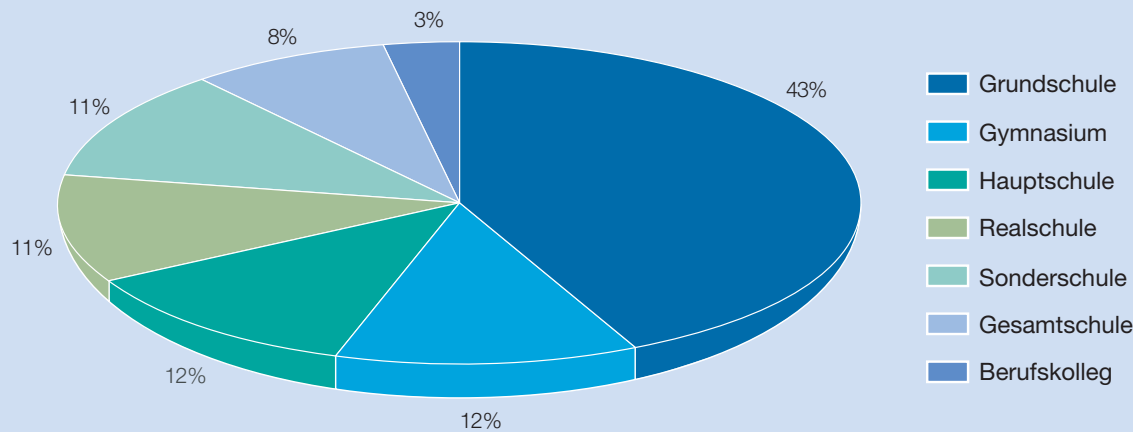
realisieren, stehen andere Schulen in ihren Überlegungen noch am Anfang. Über 450 Projekte wurden bis zum 15. Juni 2004 bewilligt. Förderberechtigt sind insgesamt 926 Schulen aus 85 Kommunen. Die meisten Projektanträge wurden bisher von den Grundschulen eingereicht:

In der „Hitliste“ der geförderten Projekte liegt im ersten Vierteljahr 2004

die Neugestaltung von Schulhöfen mit 32 % vorn. Damit wurden der Aufbau von Bibliotheken mit aktiver Leseförderung vom ersten Platz verdrängt. Der Ausbau von Selbstlernzentren liegt mit 20 % weiterhin auf Platz zwei, gefolgt von Selbstbehauptungskursen mit 17 %. Letztere werden zum Teil sogar schon an Grundschulen angeboten. Zahlreiche ausgefallene Vorhaben wie

die Gründung einer Schülerfirma mit Brötchen- und Getränkediens oder die Einführung in digitale Fotografie und Bildbearbeitung zählen natürlich auch dazu.

Die Schulen präsentieren ihre bereits realisierten Projekte auch im Internet unter www.gelsenwasser-schulprojekt.de



Verteilung der bewilligten Projekte nach Schulformen

„Schulen brauchen Partner – gerade in Zeiten des Wandels. Es ist vorbildlich, wie sich GELSENWASSER seiner gesellschaftlichen Verantwortung stellt und kreative Reformideen, die aus den Schulen kommen, unterstützt und damit den inneren Wandel befördert.“

Ute Schäfer, Ministerin für Schule, Jugend und Kinder, NRW



„Angesichts leerer kommunaler Kassen ist Sponsoring – auch in den Schulen – ein wichtiges Thema. Ohne Unterstützung von GELSENWASSER hätten die Issumer Schulprojekte zugunsten unserer Kinder nicht durchgeführt werden können.“

Bürgermeister Gerhard Kawaters, Issum

Karte

Teilnehmen dürfen Schulen aus insgesamt 85 Kommunen des Einzugsgebietes von GELSENWASSER. Eine Liste der förderberechtigten Kommunen von A wie Alpen bis X wie Xanten findet sich auch im Internet unter www.gelsenwasser-schulprojekt.de

Jede Kommune hat Anspruch auf mindestens ein gefördertes Projekt pro Jahr.



Förderungsberechtigte Kommunen

Alpen	Fröndenberg	Horstmar	Lüdinghausen	Rehburg-Loccum	Sprockhövel	Welver
Altenberge	Geldern	Hüllhorst	Linnich	Rheda-Wiedenbrück	Stolzenau	Werl
Ascheberg	Gelsenkirchen	Hünxe	Mardorf (Neustadt)	Rheinberg	Straelen	Werne
Bad Oeynhausen	Geseke	Issum	Marl	Rheurdt	Uchte	Wesel
Bergkamen	Hallenberg	Isselburg	Menden	Rietberg	Uedem	Wickede
Billerbeck	Haltern am See	Kaarst	Nordkirchen	Schalmtal	Unna	Winterberg
Bönen	Hamminkeln	Kalkar	Nordwalde	Schermbeck	Velbert	Xanten
Brüggen	Hattingen	Kamen	Nottuln	Saerbeck	Verl	
Castrop-Rauxel	Havixbeck	Kevelaer	Oer-Erkenschwick	Schneeren (Neustadt)	Voerde	
Datteln	Herne	Laer	Olfen	Selm	Waltrop	
Diepenau	Herten	Leese	Petershagen	Senden	Warendorf	
Drensteinfurt	Hille	Lichtenau	Raddestorf	Sendenhorst	Warmsen	
Emmerich	Höxter	Löhne	Recklinghausen	Sonsbeck	Weeze	

Ausblick

Der Anfang ist gemacht: über 450 Projekte an Schulen, in denen originelle Ideen und Wünsche zum Ausdruck kamen, wurden bis jetzt realisiert. Weit entfernt von der oft kritisierten „Null-Bock-Mentalität“ haben Schüler und Lehrer die Jury mit vielen kreativen Einfällen und durchdachten Konzepten begeistert.

Damit es bei der Verteilung der Mittel auch in Zukunft gerecht zugeht, sind Kontingente für die einzelnen Städte und Gemeinden gebildet worden, die sich nach der Anzahl der Schulen und der Einwohner richtet. Der aktuelle Stand der Bewilligungen befindet sich unter www.gelsenwasser-schulprojekt.de. Für Fragen steht die Stiftung Partner für Schule in Düsseldorf zur Verfügung.



Stiftung Partner für Schule NRW

Die Stiftung Partner für Schule NRW fördert Bildung und Erziehung, insbesondere das Lernen mit neuen Medien, die Basiskompetenzen der Schülerinnen und Schüler, die ökonomische Bildung sowie Maßnahmen zur Erleichterung des Überganges von Schule zum Beruf. Als Partner für die 6.800 Schulen in Nordrhein-Westfalen organisiert sie die Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen und dient als Ansprechpartner für alle Fragen zum Thema Bildungssponsoring. Ge-gründet wurde sie von der Landesregierung, der GELSENWASSER AG und anderen namhaften Unternehmen am 3. Juni 2003.

„Das ist eine rundherum gute Sache, denn GELSENWASSER ist ein regional verwurzeltes Unternehmen und zeigt damit sein Verantwortungsgefühl für die Kinder und Jugendlichen des Ruhrgebietes. Grundsätzlich halte ich es für eminent wichtig, wenn die Wirtschaft sich schulisch engagiert. Man lernt fürs Leben und speziell für den späteren Beruf. Daher ist eine Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und dem Schulbetrieb nur zu befürworten, denn beide haben so die Möglichkeit voneinander zu profitieren.“

Peter Neururer, Trainer VfL Bochum, ehemaliger Lehrer für Deutsch und Geschichte





Impressum:

1. Auflage 2004

Herausgeber: GELSENWASSER AG, Unternehmenskommunikation

Redaktion und Gestaltung: De-Media.de GmbH, Neuss

Fotos: Karl Bongartz, Berlin

Druck: druckpartner Druck- und Medienhaus, Essen



© 2004 GELSENWASSER AG, Willy-Brandt-Allee 26, 45891 Gelsenkirchen



Das GELSENWASSER-Schulprojekt
Zwischenbilanz 2004